



11. April 2014

## Vergangenheitsbewältigung , Völkerverständigung, Kulturaustausch ... Jac. Toes und Thomas Hoeps in Kasteel Aerwinkel

... die euregional geförderte Lesungsveranstaltung mit Thomas Hoeps und Jac. Toes, im letzten Jahr begonnen in der Begegnungsstätte Wassenberg auf Initiative der ehrenamtlich geführten Bürgerbücherei „Bücherkiste“, wurde am 11.4.2014 erfolgreich fortgesetzt vor malerischer „Schloss-Kulisse“ in Kasteel Aerwinkel, Posterholt. Gastgeberin und „Schlossherrin“ Petra de Haas begrüßte das je zur Hälfte aus Niederländern und Deutschen bestehende Publikum und verwöhnte die Gäste in der Pause mit leckeren Köstlichkeiten.

Toes und Hoeps wussten, wie gewohnt, mit ihrem brillanten Vortrag und den witzigen Intermezzi, bei denen sie sich gegenseitig auf die Schippe nahmen, zu überzeugen. Hatten sie im September letzten Jahres mit ihrem aktuellen Krimi „Höchstgebot“ begonnen, so griffen sie diesmal etwas weiter zurück in die literarische Vergangenheit und gaben Einblicke in die beiden ersten Werke der Kunstmorde-Trilogie „Nach allen Regeln der Kunst“ und „Das Lügenarchiv“.

Zwischendurch verriet das deutsch-niederländische Duo auch den Anlass für das kreative Schreiben zu zweit: Hoeps, Kulturbüroleiter der Stadt Mönchengladbach und Schriftsteller, wurde von der Staatskanzlei NRW eingeladen, einen Krimi über die Museen für zeitgenössische Kunst entlang der deutsch-niederländischen Grenze zu schreiben. Da musste natürlich auch ein niederländischer Co-Autor her, und Hoeps fand ihn in Jac. Toes, den er zwei Jahre zuvor auf einer Criminale-Veranstaltung kennen und schätzen gelernt hatte.

Man muss sich die Entstehung eines solchen kooperativ erzeugten Krimis so vorstellen, dass irgendeiner mit einer Idee herauskommt, der andere diese aufgreift und fortschreibt, man sich wechselseitig Stichwörter gibt und im Laufe eines solchen literarischen „Gesprächs“ sich allmählich ein roter Faden herauskristallisiert. Hoeps und Toes haben jeweils eine eigene Hauptfigur, gemeinsam wird überlegt, welche Teile der Geschichte aus welcher Perspektive am besten erzählt werden können. Neben viel fachlicher Recherche dienen manchmal auch Menschen der eigenen Lebensumwelt als Muster für die handelnden Personen.

Immer wieder stehen in den Dialogen auch die jüngere deutsch-niederländische Vergangenheit bzw. aktuelle rechtsextreme Tendenzen im Vordergrund, ein Thema, das auch bei der Lesung in Posterholt nicht ausgespart blieb. Ob denn die nationalsozialistisch geprägte Vergangenheit in den beiden Nachbarländern heute noch eine Rolle spiele, wollte eine Niederländerin wissen. Davon sei doch hier in der Grenzregion nichts mehr zu spüren. Hoeps verwies auf Erfahrungen in anderen Landesteilen, wo ihm alte Ressentiments immer noch begegneten sowie auf seine eigene Auseinandersetzung mit dem Bild der Väter in den sechziger und siebziger Jahren.

Bei einem guten Weißwein und würzigen Häppchen endete diese erste literarische Begegnung. Es wurden Kontakte hergestellt und gemeinsame Interessen beleuchtet. So gibt es auch in Roerdalen eine Bürgergruppe, die sich mit der Idee einer ehrenamtlich geführten Bibliothek (jenseits von Roermond) befasst. Die Autoren verwiesen auf ihr diesjähriges Lesungsthema „Schmuggeln am Niederrhein“, das auch für unsere Region sehr interessant sein könnte, immerhin gibt es hier eine gastronomische Schmuggler-Route, die von einem entsprechenden Lesungsangebot profitieren könnte.